



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

# S o p h r o n

für

reifende Jünglinge

von

Johann G e n e r s i c h

Professor.

---

Erster Theil.

---

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern,

1 8 1 6.

215566-D.

Jeho fühlst du noch nichts von dem Glend.

Wie Grazien lacht das Leben dir.

Auf, und waffne dich mit der Weisheit.

Denn, Jüngling! Das Leben verblüht.

Klopstoc.

---

## Kurze Vorrede.

---

Ein ernstes Wort, guter Jüngling, wünsche ich mit dir zu reden. Du wirst es beherzigen, wenn deine Brust von den Gefühlen des Guten und des Edlen entflammt ist, wenn du die reine Menschheit ergriffen, und über die Sphäre der gemeinen Sinnlichkeit dich emporgeschwungen hast. Du wirst es vernehmen in den trüben Stunden des Mis-muths und des Unglücks, wie in den Sonnetagen der heitern Freude. Hohe Gedanken an deine Bestimmung wünsche ich in deiner Seele zu wecken, mit freundschaftlicher Hand dich auf den Pfad der heiligen Pflicht hinzuleiten; oder, wenn du die breite Bahn des Lasters schon betreten hast, mit

warnender Stimme dich von dem Abgrunde zurückzurufen, in welchen du zu stürzen im Begriffe bist. Höre mich, edler Jüngling! Hat diese Sammlung nur eines deiner aufkeimenden Laster in seinem Beginnen erstickt, nur einen edlen Entschluß, nur eine gute, rein sittliche That in dir geweckt, so werde ich noch, in der letzten Stunde meines Lebens mich über dich freuen, und ruhig den ernstesten Ruf des Todes vernehmend, dich segnen.

## 35) An die Hoffnung.

O beste aller Feen,  
 Mit liebevollem Sinn  
 Vom Himmel ausersehen  
 Zur Menschentrösterin!  
 Der schönsten Morgenstunde,  
 Gehüllt im Rosenlicht,  
 Der Svada gleich am Munde,  
 Der Honigrede spricht.

Du, die mich oft erheitert,  
 Vernimm, o Hoffnung, mich!  
 Mein freyes Herz erweitert  
 Zu Lobgesängen sich.  
 Sie lobert mit dem Feuer  
 Des frommen Danks empor.  
 O neig' auf meine Leyer  
 Dein allgefällig Ohr!

Als mit dem goldnen Alter  
 Der Unschuld Glück entwich,  
 Da sandten die Erhalter  
 Gequälter Menschen dich,  
 Daß du das Unglück schwächtest,  
 Des Lasters Riesensohn,  
 Und Freuden wieder brächtest,  
 Die mit der Unschuld flohn.

Nun wandelst im Geleite  
 Dir ewig Ruhe nach.  
 Im Aufruhr und im Streite  
 Mit grausem Ungemach  
 Ertheilest du dem Müden,  
 Eh' ganz sein Muth erschlafft,  
 Erquickung oder Frieden,  
 Und neue Heldenkraft.

Du scheuchest vor dem Krieger  
 Das Grauen der Gefahr,  
 Und tröstest arme Pflüger  
 Im dürrn Mangeljahr.  
 Aus Wind und lauem Regen,  
 Aus Sonnenschein und Thau,  
 Verkündest du den Segen  
 Der zart besproßten Au.

Von deinem Flügel düftet  
 Ein Balsam für den Schmerz;  
 Bey seinem Wehen lüftet  
 Sich das bekommne Herz.  
 Dein Odem hauchet Kräfte  
 Verwelktem Elend ein;  
 Erstorbne kalte Säfte  
 Belebt dein milder Schein.

Du bist es, die dem Kranken  
 Die Todesqualen stillt;

Mit wonnigen Gedanken  
 Von Zukunft ihn erfüllt;  
 In seinen letzten Träumen  
 Das Paradies ihm zeigt,  
 Und unter grünen Bäumen  
 Die Lebenschale reicht.

Die du den armen Sklaven  
 Im dunkeln Schacht erfreust;  
 Von unverdienten Strafen  
 Erlösung prophezeyst;  
 Dem im Tyrhenermeere  
 Die Last des Ruders hebst;  
 Und über der Galeere  
 Wie Frühlingswehen schwebst;

O Göttin, deine Stimme  
 Tönt der Verzweiflung  
 In ihrem tauben Grimme  
 Noch oft Beruhigung.  
 Dein holder Blick entwinkelt  
 Sie gieriger Gefahr.  
 Der Todesbecher sinket,  
 Der schon am Munde war.

Bürger.



## 43) Männerkeuschheit.

Wem Wollust nie den Nacken bog,  
 Und der Gesundheit Mark entsog,  
 Dem steht ein stolzes Wort wohl an,  
 Das Heldenwort: Ich bin ein Mann.

Denn er gedeiht und sproßt empor,  
 Wie auf der Wief' ein schlankes Rohr;  
 Und lebt und webt der Gottheit voll,  
 An Kraft und Schönheit ein Apoll.

Die Götterkraft, die ihn durchfließt,  
 Beflügelt seinen Feuergeist,  
 Und treibt, aus kalter Dämmerung,  
 Gen Himmel seinen Adlerschwung.

Dort taucht er sich ins Sonnenmeer,  
 Und Klarheit strömet um ihn her.  
 Dann wandelt sein erhellter Sinn  
 Durch alle Schöpfung Gottes hin.

Und er durchspäht, und wägt, und mißt,  
 Was schön, was groß und edel ist,  
 Und stellt es dar in Red' und Sang,  
 Voll Harmonie, wie Himmelsklang.

O schaut, wie er voll Majestät,  
 Ein Gott, daher auf Erden geht!

Er geht und steht in Herrlichkeit,  
Und steht um nichts, denn er gebeut.

Sein Auge funkelt dunkelhell,  
Wie ein krystallner Schattenquell.  
Sein Antlitz strahlt, wie Morgenroth,  
Auf Nas' und Stirn steht Nachtgebot.

Das Nachtgebot, das drauf regiert,  
Wird hui durch seinen Arm vollführt.  
Denn der schnellst aus, wie Federstahl;  
Sein Schwerthieb ist ein Wetterstrahl.

Das Ross fühlt seines Schenkels Macht,  
Der nimmer wanket, nimmer Fracht.  
Er zwingt das Ross, vom Zwang entwöhnt,  
Er zwingt das Ross, und horch! es stöhnt.

Er geht und steht in Herrlichkeit,  
Und steht um nichts, denn er gebeut.  
Und dennoch, schaut, wo er sich zeigt,  
D schaut, wie ihm sich alles reigt.

Die edelsten der Jungfrau blühen,  
Sie blühen und duften nur für ihn,  
D Glückliche, die er erküßt!  
D Glückliche, die sein genießt!

Die Fülle seines Lebens glänzt,  
Wie Wein, von Rosen rund umkränzt.

Sein glücklich Weib, an seiner Brust,  
Berauscht sich draus zu Lieb' und Lust.

Frohlockend blickt sie rund umher;  
„Wo sind der Männer mehr, wie Er?“  
Fleuch, Zärtling, fleuch, sie spottet dein;  
Nur Er nimmt Bett' und Busen ein.

Sie steht und fordert auf umher:  
„Wo ist, wo ist ein Mann, wie Er?“  
Sie, ihm allein getreu und hold,  
Erkauft kein Fürst um Ehr' und Gold.

Wie wenn der Lenz die Erd' umfährt,  
Und sie mit Blumen schwanger geht;  
So segnet Gott durch ihn sein Weib,  
Und Blumen trägt ihr edler Leib,

Die alle blühen, wie Sie und Er,  
Sie blühen gesund und schön umher,  
Und wachsen auf, wie Cedernwald,  
Voll Waterkraft und wohlgestalt.

So glänzt der Lohn, den der genießt,  
So das Geschlecht, das dem entspringt,  
Dem Wollust nie den Nacken bog,  
Und der Gesundheit Mark entzog.

J. N. Bürger.

---

# Inhalt.

---

## I. Fbullen.

	Seite
1. Rückblick auf die Kindheit.	5
2. Freuden des Knabenalters.	9
3. Der Frühling des Lebens.	14
4. Die Freuden der Natur.	19
5. Werth der Gesundheit.	24
6. Hochmuth und Uebermuth.	30
7. Der Scheideweg.	35
8. Die Reise durch das Leben.	41

## II. Charaktere.

1. Der Undankbare.	46
2. Der Jähzornige.	47
3. Der Verläumber.	49
4. Der Lügner.	50
5. Der Nachsichtige.	52
6. Der Ehrsüchtige.	53
7. Der Mürrische.	54
8. Der Selbstkürber.	56
9. Gallerie der Wahnsinnigen.	57

	Seite
10. Der Hochmüthige.	59
11. Der Lederhaste.	61
12. Der Unmüthige.	63
13. Der Empfindsame.	65
14. Der Poltron.	69
15. Der Ubergeliebte.	72
16. Der Erbschleicher.	74
17. Der Langschläfer.	75
18. Der Stutzer.	78
19. Der Liebenswürdige.	79
20. Der Freund in der Noth.	81
21. Der Freund des Vaterlandes.	82
22. Der Freund der Menschheit.	83
<b>III. Beschreibungen.</b>	
1. Die julischen und karinischen Alpen.	85
2. Der Wasserfall Dörfenach im Wälderlande.	86
3. Das Glück eines schwedischen Pfarrers.	89
4. Fbrtdauer.	95
5. Die Sonnenfinsterniß bey dem Tode Jesu.	97
6. Die Sternenseper.	100
7. Lob des Eisens.	109
8. Die Vulkane.	114
9. Häusliches Glück.	118
10. Hermina's Traum.	120
11. Die Götter Griechenlands.	124
12. Elysiun.	130
<b>IV. Ethnographie.</b>	
1. Der Kanadische Indier.	134
2. Die Kribs in Nordamerika.	147
3. Die Eskimos.	152

	Seite
4. Die Californer.	155
5. Der Brasilianer.	158
6. Die Batavisch-Netton.	161
7. Die Uualaschaner.	169
8. Die Esktschen.	171
9. Die Koraken.	174
10. Die Kamptschabalen.	176
11. Die Inagiren.	183
12. Die Lungusen.	185
13. Die Kurilen.	188
14. Die Jakuten.	189
15. Die Ostjaten.	192
16. Die Woguten.	195
17. Die Baschkiren.	196
18. Die Kirgisen.	197
19. Der Buchar.	200
20. Die Drottschen.	202
21. Die Stamtsen.	206
22. Die Malayen.	232
23. Die Andamanen.	235
24. Die Concis.	237
25. Die Hindus.	244

Anhang. Die Zigeuner in Siebenbürgen und Ungern. 271

V. Aphorismen aus der Lebensphilosophie, zusammengetragen aus den Schriften einiger der vorzüglichsten Denker neuerer Zeit. Seite 281

VI. Zwey Trostbriefe an Cicero, nebst dessen Antworten.

	Seite
I. Servius Sulpicius an Cicero.	324

2. Cicero an Servius Sulpicius. Antwort auf den vorigen Brief.	331
3. Lucius Lucceius an Cicero.	335
4. Cicero an Lucceius. Antwort auf den vorigen Brief.	337

## VII. Elegien.

1. Die Kinderjahre.	340
2. Elegie auf ein Landmädchen.	347
3. Die Sommernacht.	350
4. An den Abendstern.	350
5. Wunsch.	351
6. Sehnsucht nach Mitgefühl.	352
7. Verabigung.	354
8. Volkslied auf den Tod des Kaisers Leo- pold II.	355
9. Auf dem Schlachtfelde bey Kunnersdorf.	358
10. Erinnerung.	363
11. Der Gottesacker im Vorfrühlinge.	363
12. Die Sänger der Vorwelt.	366

## VIII. Lyrische Blumenlese.

1. Die Sterne.	371
2. Das Grab.	375
3. Spruch des Confucius.	376
4. Feyer der Läne.	377
5. Neujahrslied.	386
6. Licht und Wärme.	389
7. Hoffnung.	389
8. Das Vaterunser.	390
9. Die Sonne.	393
10. An die untergehende Sonne.	395

11.	Morgengeanken.	397
12.	Heiliges Lied.	399
13.	Der Wachtelſchlag.	400
14.	Der Frühling. Ein Wechſelgeſang in drey Stimmen.	401
15.	Allgemeines Gebet. Rhapsodie.	403
16.	Sehnsucht.	404
17.	Elyſium.	406
18.	Das Begräbniß.	407
19.	Hymne an den Unendlichen.	409
20.	Hymne an die Erde. a.	410
21.	Hymne an die Erde. b.	422
22.	Hymne an die Jugend.	428
23.	An den Genius der Menſchlichkeit.	439
24.	Die Veredelung.	442
25.	Vaterlandsliebe.	444
26.	Die Schlacht.	446
27.	An die Deutſchen.	449
28.	Der Wanderer.	452
29.	An die Natur.	454
30.	Die Größe der Welt.	457
31.	Johannes in der Wüſte. Sonnet.	458
32.	Das Saitenſpiel.	459
33.	Die Macht des Gefanges.	461
34.	An die Empfindung.	463
35.	An die Hoffnung.	469
36.	Der erſte May. Nach Buchanan.	472
37.	Die Ideale.	475
38.	Ein Wort. Keins von Schillers drey Worten. Parodie.	478
39.	Gefeſchaftslieb.	479
40.	Tiſchlieb.	481



	Seite
41. Die Freude.	482
42. Der deutsche Tanz.	486
43. Männerkeuschheit.	489
44. Stenzen.	492
45. Die Zeit.	494
46. Der Felsenstrom.	496
47. Zum allgemeinen Frieden.	498

### IX. Uebersetzung der ersten vier Briefe des Philosophen Seneca an seinen Freund Lucilius.

	Seite
Erster Brief. Werth der Zeit.	502
Zweiter Brief. Ueber Lectüre.	505
Dritter Brief. Ueber die Freundschaft.	508
Vierter Brief. Die Gemüthsruhe.	512

### X. Abhandlungen.

1. Ueber die gegenwärtigen Zeiten.	517
2. Zeitiger Zustand der Cultur und der Litteratur in dem Königreiche Ungern.	523
3. Von dem Einflusse der Musik auf die Geistesbildung.	529
4. Ueber Lucians Charon oder die Weltbeschauner.	535
5. Matthias Corvinus und Alfred von England, eine biographische Parallele.	550